06.06.2021 bis 21.06.2021 Erlebnisse in Tansania

Früh kommen wir auf dem Kilimanjaro-Flughafen an, für die Einreise – Temperatur messen, PCR-Test kontrollieren, Online Gesundheitscheck, Rapid-Test vor Ort (natürlich extra bezahlen) VISA-Passkontrolle und Ausfüllen eines Einreiseformulars – haben wir nur 1,5 Stunden benötigt! Wir werden abgeholt, unser Fahrer, Guide, Wegbegleiter für die nächste Woche heißt John, spricht super deutsch und freut sich sehr, nach fast einem Jahr wieder auf Tour zu gehen.

Als Erstes stellen wir das Gepäck in der African View Lodge ab, auch hier werden wir herzlich begrüßt. Nach einem kurzen Stopp geht es auch schon los, eine Wanderung durch die Kaffee- und Bananenplantagen in UsaRiver bei Arusha zu „Mama Sophie“, wir werden in die Kaffeezubereitung eingewiesen, zum Schluss gibt es „e´Schäälchen Heeßen“ von unseren selbst gerösteten Bohnen... weiter geht es durch den dörflichen Ort zu „Mama Lisa“. Hier werden wir von John in die landestypische Essensweise eingeweiht. Es gibt Maisbrei und der wird nur mit der rechten Hand zu Kügelchen geformt und dann wie ein Löffel mit den anderen Speisen, Bohnen-, Tomaten- und Spinatgemüse, gefüllt. Jedenfalls war auch das Essen sehr lecker (auch ohne Fleisch), danach ging es entlang des Usa-Flusses zu den Mantelaffen und Grünmeerkatzen. Außer uns war nur noch ein junges Ehepaar aus Österreich in der Lodge. Ach ja, als Überraschung wartete eine Wärmeflasche im Bett auf uns, super Idee bei den Temperaturen!!

Am nächsten Tag starten wir früh zu unserer Safari, über Arusha geht es zum Tarangire-Nationalpark (etwa 200 km), welchen wir gegen Mittag erreichen. Gleich zu Beginn werden wir von einer großen Zebraherde begrüßt, es folgen Antilopen, Gazellen, Warzenschweine, Affen, Dik Dik´s, Giraffen, Elefanten und jede Menge Vögel. John ist ein super Guide und Fahrer, geduldig erklärt er alles. Riesige Baobab-Bäume prägen die einzigartige und wunderschöne Landschaft.

Gegen Abend kommen wir in der Tarangire View Lodge an, wir übernachten im Zelt (mit Bett und Nasszelle) sind die einzigen Gäste und werden mit einem Lagerfeuer und guten Essen verwöhnt, denn nachts sind die Temperaturen schon noch recht frisch.

Der nächste Tag startet wieder zeitig, unser Ziel ist die Serengeti, vorbei am Ngorongoro Krater und vielen Massai-Dörfern. Auch hier werden wir von vielen Tieren begrüßt, gleich zu Beginn lassen sich 2 Giraffen am Straßenrand nicht stören, doch der Höhepunkt ist eine Löwenfamilie unmittelbar auf einen Felsen, sogenannte Kopjes, am Straßenrand... eben wie im Film...

Kurz vor der Dunkelheit kommen wir im mobilen Camp an, unser zuhause für 2 Nächte. Von John werden wir noch angewiesen, nachts nicht aus dem Zelt zu gehen. Und wenn wir komische Geräusche hören... es sind nur Flusspferde, welche die Wiese abgrasen... Spaßvogel haben wir gedacht… Aber nein, sie gingen unmittelbar am Zelt vorbei..., wir haben sie vom Bett (wir hatten nur das Gazefenster zu) schnaufen und fressen gehört und uns nicht bewegt...!!!

Den folgenden Tag sind wir in der Serengeti unterwegs und bewundern einfach die vielen Herden in den scheinbar unendlichen Weiten, genießen die Ruhe, jede Menge Flusspferde im Wasser und beobachten mit dem Fernglas einen Leoparden, welcher sich in den Ästen einer Akazie ausruht. Nur Löwen haben wir nicht gesehen, sämtliche Kopjes ist John mit uns abgefahren und erst zur Dämmerung waren wir wieder im Camp.

Ach ja, zum Duschen gab es 2 Eimer heißes Wasser, hat für uns gut gereicht und tat unheimlich gut!

Am nächsten Morgen heiß es Abschied nehmen von der Serengeti, wir fuhren zurück zum Ngorongoro-Krater und kurz vor dem Ausgang gab es noch einen Höhepunkt – eine Löwenfamilie auf einem Wasserreservoir.... und John ließ es sich nicht nehmen, uns direkt vor ihre „Schnauzen“ zu fahren...

Nun ging es zum Ngorongoro-Krater, es gibt Einlasszeiten und so fahren wir die staubige Piste zügig zurück und sind natürlich pünktlich. Entlang des Kraters ist die Vegetation sehr üppig, fast wie

Regenwälder und hier und da gab es schon einen Ausblick hinab. Im Krater konnten wir viele Tiere beobachten, nur das Nashorn hat sich versteckt, leider.

Am späten Nachmittag gab es kurz Hoffnung... irgendein Fahrer hatte etwas gesehen, aber die Tiere waren zu weit weg um sie eindeutig als Nashörner identifizieren zu können. Sie sind mit einem Sender ausgestattet, werden aber von den Rangern sehr geschützt. Erst zur Dämmerung kamen wir in unserer Lodge in Karatu an.

Der nächste Tag begann mit einer Pirschfahrt im Manyara Nationalpark, auch hier waren wieder nur wenige Jeeps unterwegs. Der See hatte noch einen relativ hohen Wasserstand, deshalb konnten wir die ufernahen Wege nicht befahren. Auch hier gab es jede Menge Tiere zu sehen, eine Elefantenherde querte hinter unserem Fahrzeug unseren Weg.

Voll bepackt mit den Eindrücken ging es nun zurück zur Arusha View Lodge, und es gab neue Gäste aus Deutschland!

Am nächsten Morgen brachte uns John zum Flughafen, eine Woche waren wir nun mit ihm unterwegs, wir bedankten uns für die sehr schöne Zeit und verabschiedeten uns herzlich.

Nun flogen wir recht entspannt auf die Insel Sansibar, ach so, Temperatur messen, kein Test... aber auf Sansibar das rosa Einreiseformular ausfüllen!

Die erste Nacht verbringen wir in Stone Town im Swahili House Hotel, welch´ ein Flair... gegessen wird nur auf der Dachterrasse mit einem fantastischen Blick über der Altstadt. Wir haben Zeit und erkunden die Altstadt, vorbei am Freddie Mercury Geburtshaus zum „Haus der Wunder“... und genießen einige der vielen dargeboten Speisen der Einheimischen. Gegen 18:00 Uhr herrscht nämlich auf dem Platz vor dem „Haus der Wunder“ reges Treiben, es werden viele Stände aufgebaut, gegrillt, gebrutzelt und natürlich darf der frisch gepresste Zuckerrohrsaft nicht fehlen... mit einer halben Limette einfach lecker!

Am nächsten Tag werden wir von Mohamed erwartet, er führt uns durch die Altstadt, vorbei am ehemaligen Sklavenmarkt, am alten Fort und erklärt uns vieles zu dem, was wir schon gesehen haben.

Beeindruckend die vielen Leitungen – Strom, Telefon und Wasser, welche alle in wenigen Metern Höhe angebracht sind. Bei Störungen, gleich welcher Art, wird einfach eine neue Leitung gezogen... wir Deutschen sind eben doch zu penibel. Mittags genießen wir eine Pause auf der Terrasse des Africa House Hotels bevor es dann zur Gewürztour geht.

Sansibar ist nun mal berühmt für seine Gewürze und da ist es ein Muss, den Anbau in den doch kleinen Familienbetrieben zu besichtigen. Liebevoll wird uns alles gezeigt und natürlich unser Wissen auf die Probe gestellt... und wir haben doch einiges wiedererkannt. Nach einem landestypischen Essen, Reis mit Gemüse, Kochbanane, Thunfisch und Tomatensalat ging es nun an die Ostküste zu unserem Hotel.

Das Blue Oyster Hotel in Jambiani ist ein kleines familiengeführtes Hotel (können wir nur empfehlen!) wir werden herzlich begrüßt und genießen einfach die letzten Tage am Strand. Mit Kapitän Zapy und seinem Dhow-Schiff geht es mehrmals auf Schnorcheltour, dass Riff ist doch vom Strand aus schlecht zu erreichen. Die Tage vergehen wie im Flug und am letzten Tag werden wir pünktlich für die Heimreise abgeholt. Zuerst geht es ins Testzentrum, danach noch mal in die Altstadt und am Abend auf den Flughafen. Hier wird es noch mal anstrengend, die vielen Menschen auf dem relativ kleinem Gelände des alten Flughafens, die vielen Formulare und elektronischen Anmeldungen für die Rückreise..., aber Dank der super guten Vorbereitung seitens von Schulz-Aktiv-Reisen (Links per E-Mail) hat alles geklappt!

Wir bedanken uns beim Team von Schulz-Aktiv-Reisen, stellvertretend Frau Lehmann und Frau Kelly, für die Ausdauer, uns doch noch eine Reisemöglichkeit bieten zu können. Die Organisation; Durchführung und auch die Auswahl der Übernachtungen haben voll unseren Geschmack getroffen!

Hoffen wir, dass das Reisefieber durch Corona nicht getrübt wird und Menschen wie John und Mohamed wieder regelmäßig in kleineren Gruppen den Urlaubern Land und Leute näherbringen können!